

© Alois van Doornick, Kalkar, Bild und Botschaft

179. Aus Glauben: Abraham. Kirchenfenster St. Pankratius Altkalkar
Heinrich Dieckmann, Mönchengladbach, 1960
(2. Lesung 19. Sonntag C: Hebr 11, 1-2.8-19)

Im Bild

Die leuchtenden Fenster in St. Pankratius verbinden alttestamentliche und neutestamentliche Grundmotive. Das rechte Chorfenster stellt dem Auferstehungsbild oben unten das Isaaksopfer Abrahams entgegen: Im purpurnen Mantel, der auf die Bundeslade-Abdeckung und das Gewand Jesu deutet, wendet sich Abraham mittig dem die Bluttat verhindernden Engel links zu, während im unteren Fensterfeld der verfangene Widder und Isaak einander gegenüber stehen. Abraham legt schon „Hand“ an den Sohn und hat das Messer gezückt. Der Kopf ist ganz nach hinten verdreht: Es ist der Moment der „Umkehr“ seiner Gedanken, der Hinwendung zum Leben für den Sohn, der „Augenblick“ der göttlichen Begegnung: Abraham nimmt seinen Kopf aus der „Unterwelt“ des Todes und wendet sich zum Leben zu wie Christus im Bild darüber aus dem Grab dem Leben entgegengieht.



Die Botschaft

„Glaube aber ist: Grundlage dessen, was man erhofft, ein Zutagetreten von Tatsachen, die man nicht sieht.“ (Hebr 11,1) Das Wort **Glauben ist auch eher ein Tätigkeitswort** und enthält interessanterweise die gleichen Konsonanten wie loben, leben, lieben und laben. Glauben geschieht eigentlich in der Woche. Aber sonntags ist die Messe wie ein „Brennpunkt“: Bitte kreuzen Sie Ihre 10 wichtigsten Gründe zum Sonntagskirchgang an! Glauben ist auch am Sonntag ein „Auf(er)stehen“ aus dem Sorglos-Sessel bürgerlichen Trotts.

- ☐ Ich kann da gut **in Ruhe** meine Gedanken sortieren.
- ☐ Ich gebe meine Gebete in einen Pool von Betern der **weltweiten Kirche**.
- ☐ Ich vertraue mich der Gemeinschaft der **Heiligen** des Himmels an..
- ☐ Weil **Gott mir was zu sagen** hat, muss ich regelmäßig zu ihm.
- ☐ Ich lasse mir Sonntag für Sonntag Themen auslegen, die meinen **Horizont** erweitern.
- ☐ Ich lasse mich gern durch die feste, **feierliche** Form in meinen eigenen Gebeten führen.
- ☐ Ich habe ziemliche **Sorgen**, die ich einmal pro Woche irgendwo aussprechen muss.
- ☐ Ich bleibe im Alltag manches **schuldig**: Ich freue mich über den Zuspruch und den Trost.
- ☐ Ich will einfach Jesus auf der Spur bleiben und finde so **persönlich** näher zu ihm.
- ☐ Ich will durch treues Mittun und **Engagement** für die Gemeinde auch anderen etwas deutlich machen.
- ☐ Ich finde es schön, sonntags vielen Millionen Menschen **in sehr unterschiedlichen Ländern verbunden** zu sein, die die gleichen Texte lesen wie wir und sich über die Erlösung freuen.
- ☐ Ich will Gott am Sabbat/Sonntag in Ruhe für seine Schöpfung, seine Welt, meine guten Erlebnisse, meine Gesundheit, meine Talente, meine Arbeit, meine Familie etc. **danken**.
- ☐ Ich will **mich öffnen** und Gott Gelegenheit geben, in mein Leben hineinzukommen und durch mich in der Woche in der Welt wirksam zu werden..
- ☐ Ich will **für andere da beten**. Ich darf viele Anliegen anderer mit schultern.
- ☐ Die **Kommunion**/das Abendmahl festigt meine Erinnerung an und meine Verbindung zu Jesus und gibt mir Kraft für mein Beten und Leben in der Woche.
- ☐ Ich sehe, dass bestimmte andere Leute auch glauben. Wir beten füreinander. Ich kann andere mittragen und sie mich. **Allein kann ich auf Dauer nicht glauben**.
- ☐ Da wo die Auferstehung Jesu gefeiert wird, muss ich unbedingt **für bestimmte Verstorbene beten** und ihr Gedächtnis bewahren.
- ☐ Man kann nicht immer nur Probleme wälzen. Ich finde, **wer Gott nicht loben kann, der liebt ihn nicht**.
- ☐ Schön, dass es für die **vielen Aktivitäten der Pfarrgemeinde** in Caritas und Katechese, in Gruppen und Vereinen, bei Kindern und Großen und bei all den privaten und öffentlichen Gebetsformen den einen verbindenden Sonntagsgottesdienst gibt.
- ☐ Am Sonntag halte ich **den Kopf frei** im Vielerlei des Alltags, in Sorge und Arbeit, im Rennen und Laufen.
- ☐ Nicht immer ist mir zum Singen zumute, aber: Singen befreit! **Vor Gott will ich singen!**
- ☐ Ich will der **Frage nach meinem Tod** und meinem Lebenssinn nicht aus dem Weg gehen.
- ☐ Wo der große **Gott selbst für uns da** sein will, da darf ich nicht fehlen.
- ☐ Wenn es diese Stunde am Sonntag nicht gäbe, würde der **Sonntag schnell zum Alltag**.